Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 8=28 (1862)

Heft: 41

Artikel: Ueber Marschübungen : zur Prüfung und Besprechung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93321

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Centrumfompagnien formirten sich ihnen gegenüber auf der Straße in Rompagniekolonnen, die Jäger schlossen sich rechts und links an und es bilbeten so die Truppen ein Viereck, dessen eine Seite von der Raserne markirt wurde. Dr. Landrathspräsibent Birmann hielt darauf eine von patriotischer Weihe getragene Ansprache, worauf das Bataillon das neue Gebäude bezog. Der Schluß der Festlickkeit war das obligate Festessen der Behörden und etwelche Extraverpslegung an die Truppen.

(Schluß folgt.)

Meber Marschübungen.

(Bur Brufung und Befprechung.)

Es wird im Schlusse bes Berichtes über bie Gen= tralicule 1862 (Nr. 32 ber Schweiz. Militar=Bei= tung) gewünscht, Marschvereine zu bilben.

Was ein folder Berein bezwecken soll, liegt auf ber Hand. Ohne ben Zweck weiter zu berühren, glaube ich nur noch erwähnen zu muffen, daß Marsch= übungen außer Dienst gerade jest am Plate wären; zu einer Zeit, in der sich so viele Leute der Bequem- lichkeit halber entweder nicht von Hause wegbegeben, oder dann per Dampf sich fortschieben lassen. Unsere Beine muffen auf die Art steif werden, wir mussen es in einem allfälligen Feldzuge schwer büßen und darum wünsche ich freudig und zuversichtlich, balb Marschübungen außer Dienst mitmachen zu können.

Marschvereine jedoch find nach meiner Unsicht nicht zwedmäßig, denn die Kosten eines solchen Bereins wurden verhaltnißmäßig zum Rugen zu groß.

Singegen ließen fich folche Uebungen anders und nach meiner Ansicht vortheilbafter bewerkstelligen.

Berbinden wir mit ben Ausstügen ber Turner, mit ben Schießübungen ber Felbschüßen tüchtige Aus= mariche, so wird jedes Mitglied mehr Gifer zeigen beibes zu üben, als blos beim Marschiren. Die Wirksamkeit benannter Berbindungen wurde bedeu= tender und ausgedehnter, und ist eigentlich unsern Turnern und Felbschüßen diese Aufgabe wohl zuzu= muthen, benn sie gehört ihnen.

Ich las in einem Nachtrag zum Militärgeset ei= nen Artikel, laut bem ber Bund die Schiefvereine unterftüten foll und zwar nach einem Reglement, bas die nabern Bestimmungen und Bedingungen ent= halten wird.

Enthaltet nun bieß Reglement bie Bestimmung, baß jeder Schießverein wenigstens 1 bis 2 Ausmärsche jährlich machen soll, wobet im Schnellseuer auf un= bekannte Distanzen exerzirt wird, so haben wir Schieß= übungen verbunden mit Marschübungen, was eigent= lich bie ächten Felbschüßen thun, wenn sie sich als die Borkampfer ausgeben wollen, und wenn sie vor ben Standschüßen den ersten Rang einnehmen und behaupten wollen.

So wurden bann biejenigen Bereine vom Bezug eines Beitrages ausgeschlossen, welche nur im Stand schießen und bie sich nicht bazu verstehen können unter Gottes freiem himmel zu feuern. Dagegen wurzen solche Bereine aufgemuntert, die den wahren Zweck des Feldschützenwesens im Auge behalten und sich anstrengen, um in jeder Beziehung feldtüchtig zu fein

Es gibt Gefellschaften beiber Art. Die erstern muffen unterdrückt, verdrängt werben und an beren Stellen die lettern geschaffen werden, benn fie find im wahren Sinne Feldschüten, die praktisch mit Zielsschießen bedeutende Märsche verbinden und sich frei-willig an Strapaten gewöhnen.

Noch wollte ich gerne einen Borschlag machen, um nächsten Sommer einen schönen Marsch zu unter= nehmen.

Es werden wieder viele Felbschützen nach dem eibegenösssssischen Schießen von 1863 nach Chaurdefonds reisen, wozu die geschickten Verbindungen viel beitragen werden. Die Ostschweizer kommen über Olten, wo auch bereits Alle, Aargauer, Baster und Luzerener, vorbeifahren.

Wie ware es nun, wenn dort die Feldschüßen an einem bestimmten Tage angefahren kamen, dort aus=
steigen und sich zu einer Marschkolonne vereinigen würden? Diese Kolonne, meinetwegen von Offizieren über Berg und Thal nach dem Bestimmungsorte ge=
führt, würde gewiß am Festorte mit doppelter Be=
geisterung begrüßt, benn man würde bei ihr die tüch=
tigsten Feldschüßen zu sinden hoffen. Um diesen
Marsch recht militärisch zu färben, könnte man sich
in Olten mit einigem Proviant versehen und sich zur
Nachtrube in den Scheunen und Dachstuben der Jura=
bewohner niederlassen.

Mit wenig Mühe und Aufwand würden fich biefe Felbschützen ben ersten Preis wegnehmen, nämlich ben Breis ber Ehre.

feuilleton.

Die preußische Armee und die Manöver bei Köln im Jahre 1861.

Bon Comund Fabre, eibgen. Dberftlieut.

(Schluß.)

Ich will nichts übertreiben und ich bin gewiß, daß bie preußischen Generale bei Gelegenheit nach den Umftänden, dem Zweck der Aftion und der Natur bes Terrains in Linie zu kampfen verstehen werden, wie die französischen Generale im Nothfall geschloffene Kolonne anwenden können; ich wollte nur eine herrschende Richtung besprechen, und ich kann hier